Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 43

Artikel: Kavalleristisches

Autor: H.W.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93324

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Philippin schlägt als nächsten Festort die Stadt Sit= | bes Dankes an die Bersammlung und erklart bie ten vor. Dieser Antrag wird mit Ginstimmigkeit jum Beichluß erhoben.

Die Wahl bes neuen Centralkomites wird burch Beschluß der Versammlung an das bestehende Cen= tralkomite belegirt.

XV.

Die Seftion ber Artillerie und bes Benie ftellt burch bas Organ bes herrn Oberft Burnand, ihres Prafibenten, die folgenden Untrage:

- 1. Es fei burch bas Centralfomite ber eibge= nössischen Militar-Besellschaft bei dem eidgenössischen Militärbepartement die Creirung von eidgenössischen Kontrolleurs aus den ver= schiebenen Staben anzuregen, welche mit ber Rontrolle bes von ber Gibgenoffenschaft ober ben Rantonen anzuschaffenden ober angekauf= ten Kriegsmaterials und ebenso ber Sand= fenermaffen zu betrauen maren.
- 2. Es fei in gleicher Weise beim eidgenöffischen Militarbepartement bie Grundung einer Schule fur die Waffenschmiede, die Bolg= und Gifen= arbeiter ber verschiedenen taktischen Ginheiten anzubahnen.

Diese beiben Antrage werben vom Antragsteller begrundet und von ber Bersammlung angenommen.

XVI.

Berr Dberftlieut. Girard ftellt ebenfalle im Damen ber Seftion ber Artillerie und bes Benie ben Antrag, es folle in Bufunft bas jeweilige Central= tomite beauftragt fein, fur jede Settion der Mili= tärgefellschaft Traftanden vorzubereiten, diefelben ben Offizieren zugleich mit der Ginladung zum Jahres= fest mitzutheilen und einen Berichterstatter zu ernen= nen, der die Antrage ber resp. Sektionen auch in der Hauptversammlung zu vertreten hatte.

Auch dieser Antrag wird von der Versammlung adoptirt.

XVII.

Die Sektion ber Kavallerie empfiehlt burch bas Organ ber herren Oberst Karlen und Oberst von Linden, unterftutt burch herrn Oberft Egloff, ber Bersammlung bie folgenden Untrage:

- 1. Es fei beim eibgen. Militarbepartement auf bie Errichtung einer eibgen. Equitationsschule binzuwirken.
- 2. Es fei bas eidgen. Militarbepartement um einen Beitrag für die Hebung der Pferde= zucht anzugeben, welcher zu Prämien fur bie besten Militär=Buchthengste verwendet murbe.
- 3. Es sei beim eibgen. Militarbepartement bar= auf hinzuwirken, bag ben Rantonen die un= gleichmäßig geleitete Borinftruktion ber Ravallerie abgenommen und als eibgenöffischer Dienst erflart werbe.

Diese Antrage ber Sektion ber Ravallerie werben von ber Versammlung adoptirt.

XVIII.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft ift, richtet ber Brafibent, herr Oberft Scherg, ein furges Bort montebepots gegablt werben; immerhin verbient ber

28. Sitzung der eidgenöffischen Militär=Gefellschaft für geschlossen.

herr Oberst Philippin beantragt, es moge bie Versammlung ihrem verdienten Bräfidenten ben Dank für die vorzügliche Leitung der Geschäfte votiren. Dieser Antrag wird unter bem Prafidium bes Herrn Oberft Fogliardi zum Beschluß erhoben.

Rach Auflösung der Sitzung wird endlich bie eid= genössische Fahne in festlicher Weise von den herren Offizieren zur Wohnung bes Prafidenten, Berrn Oberst Scherz, begleitet.

Bemerkung. Im hier publizirten Protokoll ist unter den anwesenden Oberften Berr Oberft Rurg von Bern nicht erwähnt, ebenfo ift bie Bertretung bes Kantons Waabt nicht vollständig angegeben; fie bestund außer dem genannten Offizier aus den herren

Dberftlieut. Delaboen.

Rommanbant Baub,

mas wir zu berichtigen bitten. Ginige kleinere Druckfehler im frangofischen Text bitten wir gütigst ent= schuldigen zu wollen; fo wolle ber Lefer verbeffern

Seite 331, Spalte 2, Zeile 23 von oben ftatt sais lies suis.

Beile 33 statt éconterai lice écouterai.

= 35 = soins lies joins.

= 38 = fiéra lies fiére.

Seite 333, Spalte 1 statt saille lies taille.

Die Redaktion.

Kavalleristisches.

Ein die Organisation unserer Armee besprechender Artifel ber öftreichischen militarischen Beitschrift ent= halt unter Anderm den Ausspruch, daß sich bei einem Feldzug unfere Schwadronen nicht lange als folche behaupten dürften, haupt= fächlich wegen der aus bem totalen Man= gel an Remontedepots hervorgehenden Schwierigfeit bes Erfates.

Diese Bemerkung eines ausländischen Offiziers hat ihre volle Berechtigung und verdient baber unsere Würdigung.

Die verhältnißmäßig unbebeutenden Verluste an Pferden, welche unfere innern Fehden ber breißiger und vierziger Sahre zur Folge hatten, ließen bas Bedürfniß der Grundung von Pferdedepote nicht em= pfindlich genug zu Tage treten, um unfere Militar= behörbe bazu zu veranlaffen. Das im Januar 1850 errichtete Pferbedepot in Thun war anfänglich nur für den erften Bedarf der Artillerieschulen bestimmt und bietet erft feit bem Fruhjahr 1857 dem Beneralftab und ber Kavallerie einige Aushülfe, es barf aber nicht zur Rathegorie der in Rede stehenden Re=

große Nugen, welcher baburch den verschiedenen Ar= tillerie= und namentlich aber ber Centralmilitärschule, sowie den jeden Winter in mehrern Rantonen ftatt= findenden Offiziersturfen gestiftet worden ift, alle Anerkennung. Bei ber ftetig progressiven Entwidlung unseres Wehrwesens, seit bem Inkrafttreten ber neuen Bundesverfaffung, die einen gewaltigen Auf= schwung nach der Annexion Savopens von Frankreich genommen hat, welche jeden Schweizer mit bem Vorgefühl erfüllt hat, über kurz ober lang die Neu= tralität und Integrität bes Vaterlandes mit ben Waffen in ber Sand vertheibigen zu muffen, konnte es nicht fehlen, daß mehrere hochgestellte Militars die dringende Nothwendigkeit erkannten, rechtzeitig Vorsorge für den Ersat nicht nur von Menschen und Baffen, fondern auch von Pferden zu treffen. Bereite erlaffene, organisatorische Bestimmungen und Unschaffungen werden uns benjenigen an Mannschaft, Baffen und Ausruftung bis auf einen gewiffen, hoffentlich genügenden Grad ermöglichen. Die Art und Weise aber, wie der Berluft an Pferben gu er= feten, ftogen auf große, theile in unferer Berfaffung beruhende, meiftens aber auf finanzielle Schwierig= feiten und find unferes Wiffens bis jest nur in fo= fern festgestellt worden, als im Nothfall bem Staate bas Verfügungsrecht über alle im Lande ftebenben Pferbe zugestanden wird. Mit ber Inanspruchnahme bieses Rechtes, bas eigentlich ein Eingriff in bas Privateigenthum ift, wird eben beshalb fo lange als möglich und mahrscheinlich so lange zugewartet, bis ber Zweck der Maßregel verfehlt wird. Würde aber auch biefe Bewaltsmaßregel rechtzeitig angewandt, fo erhielte die Armee wohl den nothigen Erfat, aber gum großen Theil in unbrauchbarem Buftande, meniaftens was die Reitpferde betrifft. Um diesem großen Ues belftanbe zu begegnen, befiten faft alle Staaten Be= ftute und icon im Frieden Remontendepots, worin die jungen Pferde aufgezogen und bann breffirt ben verschiedenen Regimentern zugeführt werden. Erstellung von Remontenbepots im Frieden ware mit Rudficht auf unsere eigenthumlichen Verhaltniffe nicht wohl ausführbar, doch ist es auch nicht rath= fam bis zum Ausbruch bes Krieges bamit guzuwar= ten. Es mußte also schon in Zeiten, welche ben Be= ginn ber Feindseligkeiten in nahe Aussicht ftellen, vorgeforgt werden g. B. burch Pferdeausfuhrverbote, Rlassifizirung aller Pferde des Landes in Reit= und Bugpferbe, ihre befinitive Gintheilung ju ben Bat= terien, Ravallerie-Remontedepots, Barks-, Bonton= trains Ambülance und endlich der Ueberzähligen und ber jungern zu verschiedenen Depots. Sehr mun= schenswerth ware eine auch in gewöhnlichen Zeiten wiederkehrende Rlaffifizirung und bleibende Ginthei= lung der Reit= und Bugpferbe wenigftens gu ben Batterien, an beren Uebungen fammtliche zugehörenbe Pferde Theil zu nehmen hatten. Pferdedepots mer= ben ber Armee erft bann von reellem Ruten, wenn barin eine zweckentsprechende Dreffur gegeben werben fann. Diefem Saupterforberniß zu entsprechen, mare aber zur Zeit wegen Mangel an hinreichender Bahl zur Dreffur von Remonten genugend ausgebilbeter Reiter und gewiffer Ginrichtungen noch nicht möglich.

Der Errichtung von Pferbebepots sollte bemnach bie Gründung einer ober besser zweier Equitationsschulen vorhergehen, wo das ganze Zahr über Bereiter herangebildet und eine bedeutende Zahl von Dienstpferden für den Generalstab, die Infanteriestabsofsiziere und für die Offiziere der Artillerie und Kavallerie bressirt und in Bereitschaft gehalten würden.

Mit ben Equitationsschulen hand in hand gingen Gestüte zur Züchtung ebler Pferbe, beren in ber Schweiz so zu sagen keine aufgezogen, sondern mit einem jährlichen Gelbopfer von beiläufig einer halben Million Franken aus dem Ausland bezogen werden, und hebung der inländischen Pferbezucht durch Aussehung von Prämien nicht nur für Schönheit bes Baues, sondern vornämlich für ausgezeichnetes Leistungsvermögen und endlich Erweckung von Wettrennen mit und ohne hindernissen, im Trab und in Carriere, und Distanzwettritten.

Anläßlich erwähnen wir eines Diftanzrittes, burch öftreichische Offiziere unlängst ausgeführt: bie 15 Meilen, circa 23 Schweizerstunden, lange Strecke von Weseli nach Presburg wurde von einem edlen unsgarischen Gestütspferd in 5 Stunden und 40 Minuten zurückgelegt, ein Resultat, das von außerordentlicher Schnelligkeit und Ausdauer des Pferdes und großer Tüchtigkeit des Reiters zeugt. Bon zwei englischen Bollblutpferden siel das eine eine Biertelmeile vor dem Ziel todt nieder, das andere mußte unterwegs stehen gelassen werden, drei andere Theilenehmer an diesem Wettritte machten den weiten Weg in 7 Stunden.

Seit 10 Jahren macht Kranfreich ungeheure Unftrengungen gur Beredlung und Bermehrung ber Pferbe und gur Bebung ber Reitfunft, indem es eine große Bahl neuer Beftute im Lande und in Algerien errichtet, bestehende ausbehnt und die Pferdezüchter burch Brämienaustheilungen, hohe Remontenpreise und meift unentgelbliche Benütung ebler Bengfte auf= muntert; endlich bie richtigen Grunbfate ber Buch= tung burch Wort und Schrift, besonders aber burch eine große Angahl bezirksweise vertheilter Remonti= rungsbeamteter im Landvolf zu verbreiten trachtet. Das vorgestedte Biel, ben Bebarf an Armeepferben im eigenen Lande gu beden, fich baburch unabhangig vom Auslande zu machen und überdieß die Remon= tirung wesentlich zu verbeffern, ift Frankreich im Begriff zu erreichen. Die Bebung ber Reitkunft unb die Verbreitung hyppologischer Renntniffe in der Ar= mee wird besonders burch die großen, mit allen mog= lichen Sulfsmitteln reich botirten Equitationsschulen in Saumur und in Paris angestrebt. Aehnliche Beftrebungen feben wir auch in den Mittel= und Rlein= staaten.

Möchten auch wir bieses Beispiel im Verhältniß unseres Bedürfnisses und unserer Kräfte recht balb nachahmen!

Thun 21. Oftober 1862.

H. W.